



Öffnungszeiten 14 – 17 Uhr Mittwoch, Freitag, Samstag
14 – 19 Uhr Donnerstag
12 – 17 Uhr Sonntag
oder nach Vereinbarung
Montag und Dienstag geschlossen

Führungen nach Vereinbarung
Anmeldung: 071 335 80 30
oder info@zeughasteufen.ch

Eintritt CHF 10.– / 5.–

Zeughaus Teufen / Zeughausplatz 1 / 9053 Teufen
T 071 335 80 30 / www.zeughasteufen.ch / hanszellerbilder@zeughasteufen.ch

Hans Zeller-Bilder
Zeughaus Teufen

Hans Zeller
Landschaften und Portraits



Hans Zeller (Waldstatt 1897 – 1983 Teufen)

Hans Zeller wurde im Jahre 1897 in Waldstatt im Kanton Appenzell Ausserrhoden geboren. Als ältestes von acht Kindern sollte Hans Zeller in die Fussstapfen der Eltern treten. Der Sohn, dessen zeichnerisches Talent sich bereits in jungen Jahren offenbarte, hegte jedoch andere Pläne: Mit sechzehn Jahren entschloss er sich zu einer fünfjährigen Ausbildung zum Stickereientwerfer in St. Gallen.

Im Jahr 1920 – Hans Zeller weilte in Genf, um Französisch zu lernen und sich dadurch optimal auf eine ihm offerierte Stelle als Stickereizeichner in Paris vorzubereiten – entschied er sich definitiv, Kunstmaler zu werden. Er bestand nicht nur die Aufnahmeprüfung an die «Ecole des Beaux-Arts» in Genf, sondern erhielt zudem im Verlaufe seines Studiums mehrere Auszeichnungen. Nach einem ausgedehnten Aufenthalt in Florenz kehrte der Künstler in seine Heimat zurück.

Im Jahr 1924 heiratete Hans Zeller Hedwig Tanner. Gemeinsam zog das Paar nach Herisau in den Heimatort Hedwigs. Durch zahlreiche Ausstellungen im Raum Ostschweiz gelang es Hans Zeller, sich als Künstler in der Region zu etablieren. Kritiken fielen zu seinen Gunsten aus, immer zahlreicher erreichten ihn Portraitaufträge.



Hans Zeller – der Portraitist

Besonders durch seine Darstellung von Appenzeller Charakterköpfen erlangte er Popularität. Er malte im besten Sinne eigentliche Heimatbilder, die einer Sehnsucht nach Tradition und nach einer intakten Welt in einer immer komplexer werdenden, modernen Wirklichkeit stattgaben.

Hans Zeller – der Landschaftsmaler

1934 fällte Hans Zeller einen Entschluss: Er wollte sich in Zukunft künstlerisch ganz seiner Heimat – dem Appenzellerland und seinen rustikalen Bewohnern – verschreiben. Obwohl Hans Zeller vom Landleben und dem Bauernstand fasziniert war, blieb er doch ein Aussenseiter. Er pflegte einen durchaus bürgerlichen Lebensstil und blieb stets auf Distanz. Erst die Zeit des Zweiten Weltkriegs ermöglichte ihm eine eigentliche Annäherung an die «einfachen Leute»: Soziale Unterschiede traten für einmal in den Hintergrund. Im Jahr 1947 übersiedelte die Familie Zeller nach Teufen. Von nun an verbrachte Hans Zeller bei schönem Wetter jede freie Minute malend in der Natur.